



Aus dem Historischen Archiv Weggis

Campen im Röhrlü

42 Stimmen haben an der ausserordentlichen Gemeindeversammlung vom 26. September 1978 gefehlt. Ansonsten wären heute vom Frühjahr bis Herbst nebst den Autos, die zur Entsorgung fahren würden, auch noch Wohnwagen und Zeltler Richtung See unterwegs. Anonyme Flyer wie jener eines «Naturfreundes» sorgten im Vorfeld der Abstimmung für Zündstoff. «Der letzte freie Platz am Weggiser Seeufer ist in Gefahr, verkommerzialisiert zu werden... Ist es nicht ein Frevel an der Natur und an der Bevölkerung, wenn unsere schönsten Uferzonen geopfert werden.» Der damalige CVP-Präsident liess sich an der Versammlung zur Bemerkung hinreissen, ob sich denn Weggis von Ausländern regieren lassen wolle. Der Klarheit halber: Er schien überzeugt, dass alle Camper Ausländer sein würden. Nur: So einfach war die Geschichte nicht. Da der vom Kurverein Lützelau betriebene Campingplatz den ARA-Bauten weichen musste, fühlte sich die Gemeinde verpflichtet, einen Ersatz anbieten zu müssen, vor allem auch deshalb, weil der Campingplatz des Kurvereins vertraglich noch einiges länger hätte in der Lützelau bleiben können. «Bitter für Weggis», kommentiert die Neue Luzerner Zeitung vom 28. September 1978. Man habe das Röhrlü zur Weggiser Rütliwiese hinaufgejubelt.

Sie finden die Geschichte als Blog auf unserer Website www.archiv-weggis.ch. Vielleicht schlummern auf Ihrem Dachboden interessante Fundstücke aus der Geschichte von Weggis. Können Sie sie entbehren oder dürfen wir sie digitalisieren? Herzlichen Dank.

Karin Bernath, Historisches Archiv Weggis



Campierverbot im Röhrlü.